

ist gerade deshalb der Eindruck ein um so wohlthuerender, ohne daß nach irgend einer Seite hin Mangel oder Dürftigkeit sichtbar würde. . . . Treten wir durch die Thüre des Saales in den an allen Wänden gezierten Ausstellungsraum ein, so bieten sich unserem Blicke in der Mitte einer langen Tafel zuerst die in prachtvollen Einbänden ausgelegten literarischen Erzeugnisse der J. G. Cotta'schen Buchhandlung dar: die beiden bekannten Bibelausgaben mit Holzschnitten; die großen illustrierten Ausgaben des Goethe'schen Faust und Reineke Fuchs, von letzterem auch die eben vollendete kleinere Ausgabe mit Holzschnitten; auf einem eigens gefertigten Gestell alsdann die nunmehr fast alle einzelnen Meisterwerke der deutschen „Classiker“ umfassenden sog. Miniaturausgaben in gleich schöner Ausstattung und Einband; außerdem noch eine Anzahl neuerer Werke derselben Verlagshandlung aus verschiedenen Gebieten. Den gleichen Tisch weiter nach rechts verfolgend, finden wir von mehreren hiesigen Verlegern eine Reihe größerer und kleinerer Werke vorgelegt: von der Metzler'schen Handlung; Ed. Hallberger (illustrierte Werke und Musikalisches); Schweizerbart (hervorragende naturwissenschaftliche Werke, worunter Schimper's Bryologia Europaea in 6 Quartbänden, die eben vollendete Laethea geognostica von Bronn u. A.); S. G. Liesching mit meist theologischen Erzeugnissen (Prachtausgaben des Neuen Testaments, des Psalters; Luther's, Gerhardt's geistliche Lieder; die neue, dritte Auflage von Karl v. Raumer's Geschichte der Pädagogik u.); von der Firma Ebner & Seubert die kunsthistorischen Werke von Kugler, Heideloff und Andern; die Veterinärhandbücher und medicinischen Compendien. . . . Wenden wir uns zu dem Gegenüber des reichen Büchertisches, so zeigen uns die vollbedeckten Wände nicht minder schöne und anziehende Erzeugnisse der Kunst. Zunächst der Thüre fallen dem Beschauer schon durch den Glanz der Farben die vollendeten Nachbildungen aus den Räumen der Wilhelma auf, aus deren Mitte aber zuvor noch das ebenso edel als wahr aufgefaßte neue Bildniß der Frau Kronprinzessin (bei F. F. Autenrieth). . . . Nicht allzu weit von diesen Schöpfungen erblicken wir, wohl auch Erzeugnisse der Jetztzeit, aber ganz anderer Art, die durch die literarisch-artistische Anstalt der Cotta'schen Buchhandlung edirten Nachbildungen von Maschinen, technischen Werkzeugen u. in ungewöhnlich großen Dimensionen, ebenfalls in Farbendruck: es leuchtet ein, welche Vortheile die Benützung solcher bis ins einzelste Detail gehenden Nachbildungen zunächst für den Benützer haben müssen. Nächstdem reihen sich hieran die in gleichem Verlage erschienenen großen Wandkarten von Europa und Deutschland, zunächst für den Schulgebrauch, während die bei E. Weyhard in Eßlingen edirten Winkelmann'schen Wandkarten von Deutschland und Württemberg eine noch eingehendere und technisch nicht minder schöne Behandlung zeigen und jedem Zimmer zur Zierde gereichen. An der sich hier anschließenden kleinen Seitenwand sind Erzeugnisse der lithographischen Anstalt der Herren Schaufele und Schepferle dahier ausgestellt, die von einer sehr vielseitigen Thätigkeit Zeugniß geben. Daneben bemerken wir noch von der Kunsthandlung Meder in Heidelberg sehr gelungene Photographien, worunter eine prachtvolle des berühmten dortigen Schloßhofes in der ungewöhnlichen Dimension von  $1\frac{1}{2}$ ' Breite und  $1\frac{1}{4}$ ' Höhe. Wenden wir uns nunmehr nach der entgegengesetzten Seite, so tritt uns hier vor Allem ein Industriezweig entgegen, der nicht allein hier eine wichtige Rolle einnimmt, sondern auch nach seinem in den letzten Jahren eingehaltenen Gang für Stadt und Land immer bedeutender zu werden verspricht: wir meinen die Erzeugnisse der Buchbinderei. Seit es, nach dem Muster von England namentlich, Mode geworden ist, die Bücher vom ersten Producenten, vom Verleger aus schon gebunden, und meist elegant gebunden, auszugeben, hat sich das Publicum daran gewöhnt, gesteigerte Ansprüche in allen Theilen zu machen. Diesen Anforderungen hat aber die Kunst in

der That alle Genüge geleistet. Boten auch in diesem Fach die Maschinen allerlei Hilfe, so war es andererseits dadurch, daß von je einem Buche meist große Massen, oft Tausende, ganz gleich gebunden wurden, durch Anfertigung von Stempeln nach besondern Zeichnungen, durch die immer mehr sich einbürgernde Buchbinderleinwand, die zu diesem Behuf eigens gefertigten Saffianlederarten u. möglich, gegenseitig erleichternd einzugreifen. Man erhält jetzt ebenso schöne als wohlfeile Einbände, ja man kann sich jetzt zu broschirt in der Buchhandlung erkauften Büchern (z. B. der Cotta'schen Volksbibliothek deutscher Classiker, Hackländer's Werken und Aehnlichem) sehr billige farbige Decken kaufen, in die jene dann nur noch eingefügt werden dürfen. Es wird damit von Stuttgart aus nach allen Seiten, zunächst durch Vermittlung des Buchhandels, ein sehr ausgedehntes Geschäft betrieben, welches immer neue Zweige zu treiben verspricht. Doch kehren wir in unsere kleine Behausung zurück, so zeigt uns der nunmehr betretene Raum einen großen Rahmen mit vielen Reihen der schönsten und geschmackvollsten Büchereinbände oder vielmehr nur Bücherrücken, die für den Zweck hier genügen. Die mannichfachen Stempelverzierungen wechseln mit den verschiedenen Leder- und Leinwandfarben. Dieser Rahmen sowohl ist von Herrn Buchbindermeister Haag ausgestellt, als auch die ungemein kostbaren und in jedem einzelnen den besten Geschmack bekundenden Bücher auf dem benachbarten Tische: es sind insbesondere die großen Missales mit den reich verzierten und beschlagenen Ledereinbänden, und die in Seide sammet gebundenen, mit Gold- oder Eisenbeinschlag, ja mit Miniaturbildern auf der Decke verzierten Gebetbücher und Aehnliches, was von den vorzüglichen Leistungen der allseitig vollständig eingerichteten Werkstätte des Genannten Zeugniß ablegt. Von unseren anderen nicht minder geschickten Meistern hat noch Herr Albert Schmidt ebenfalls sehr hübsche und von viel Sorgfalt zeugende Einbände vorgelegt, denen sich die von der Stabel'schen Buchhandlung in Würzburg eingesendeten Gebetbüchereinbände in Sammet mit Beschlägen u. würdig anreihen. Wir schließen hier, obwohl aus dem zweiten Zimmer, einen Gegenstand an, der, wenn auch ebenfalls nur mittelbar zur Literatur gehörig, doch eine bemerkenswerthe Stellung einnimmt und verdient: wir meinen die Büchereinband-Beschläge aus der Fabrik der Herren Erhard & Söhne in Gmünd. Meist zur Verzierung von kirchlichen und Andachtsbüchern bestimmt, zeigen dieselben eine gleich geschmackvolle Zeichnung, wie scharfe Ausprägung; sie sind in Silber- oder Goldton, wie wir uns denken, auf galvanischem Wege hergestellt. Wir sind aber damit in dem Kunstgebiet noch lange nicht zu Ende. Höchst anziehende und technisch auch im Druck durch unsern nah und fern geschäftigen Künstler vollendet ausgeführte Lithographien (wie die herrliche große Ansicht von Rom) zieren weiterhin die Wände, dann nicht weniger ebenbürtig, vielleicht in mancher Beziehung noch eleganter hergestellte Farbendrucke aus Paris (die bekannten Lindemann-Frommel'schen Skizzen aus Rom). Und passend schließen sich hier an die von der Kupferdruckerei Niederbühl aus ihrem Geschäftsbetrieb gesammelten Drucke von Stahl- und Kupferplatten, die dem Kenner zeigen, wie sehr dieses Geschäft den Ruf verdient, in dem es steht, und der sich u. A. auch darin kundgibt, daß aus Orten, wie München z. B., die Künstler und Verleger ihre Platten dahin geben. — Ein anderer, dem Buchhandel allerdings wieder näher stehender Zweig ist in unserer Ausstellung ebenfalls höchst befriedigend vertreten: die Herren Allgauer & Siegle, denen die Hand des Herrn Jul. Schnorr zur Seite steht, haben in zwei sinnreich zusammengefügten Tableaux ebenso mannichfaltige als gelungene Leistungen in Holzschnitten producirt, deren Fortgang nur dazu beitragen kann, derartige Ausführungen, die bis jetzt noch vielfach auswärtwärts besorgt wurden, hierher zu concentriren. Etwas höchst Vollendetes in diesem Gebiet bietet uns auch Herr Deiß in den ungemein charakteristischen und treuen